



Universitätsbibliothek Paderborn

Mons Calvariæ

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

Guevara, Antonio de

Coellen, 1634

Was gestallt man vnten beym Creutz die Kleider Christi hat getheilt mit schwerdtern/ vn[d] oben am Creutz sein Hertz zertheilt hat mit spiessen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45891](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45891)

heiligen Wunden flosse Blut vnd Wasser. Vnd diese heraußfließung war ganz wunderbarlich/dan auß einem abgestorbenen Körper kan kein sauberes Blut rinnen / noch vil weniger ein klares Wasser. *Remigius* spricht: Das Blut/welches auß der Seyten Christi gerunnen/war ein heiligs Blut/vnnd der Safft der zugleich mit herauß floss/war ebens fals ein reines Wasser/vnd keines wegs ein vnflätiger Eyer. Dan weil Christus ist die höchste Warheit / so hat er kein falsches Wort können reden/noch keine heuchlerische Werck verrichten.

Was gestaltt man vnten bey dem Creuz die Kleider Christi hat getheilt mit Schwerten/ vnnd oben am Creuz sein Herz zerteilt hat mit Spiessen.

I*ngredere in medio rotarum, & imple manum tuam prunis ignis, & effunde super ciuitatem,* spricht der Herr durch den *Ezechiel* am 10. zu einem Menschen/welchen er hingesandt hatte zu *visitiren* die Statt *Ierusalem*, als wolte er sagē: Gehe hinein zwischen die Räder vnter dem *Che- rub*, vnd fasse deine Faust voller glüender Kohlen/vnd streue sie vber die Statt. Alle Figuren der *H.* Schrift seynd wunderbarlich / aber doch seynd die Figuren des Propheten *Ezechiels* von den Hebreern gehalten worden für die aller wunderbarlichste. Vñ daher haben die Hebreer geordnet / daß die *visiones* vnnd gesicht *Ezechiels* nur von den Priestern dürfften gelesen/aber dem Volck nicht erklet noch offenbart werden.

Was seynd die zwen Räder/welche der Prophet bey dem Wasser *Cobar* sahe/anderst als eben die göttliche vnd die menschliche Natur / mit dern die Menschheit des Sohn Gottes war *organiziert*. Er nennet das eine ein Radt/vnd er nennet das ander ein Radt. Dann gleich wie am Radt kein endt noch anfang ist/ebē also an der Lieb seiner Menschheit/noch an der *essenz* seiner Gottheit / finden die Engel weder einen anfang/noch werden die Menschen daran sehen ein endt. Wer ist die Person/welche der Prophet sitzen sahe mitten auff diesen grossen Rädern/als eben die aller heiligste Seel des Sohns Gottes / welche in der einen Natur war verschlossen/vñ mit der andern Natur war vereinigt?

Nicht ohne sonderbare vrsach leinete sich diese Person weder auff dz eine noch auff das andere Radt/sonder saß mitten zwischen sie: Vns zur anzeig / daß die Menschheit Christi nicht mehrers ein Gott war/ als

als ein Mensch: noch mehrers ein Mensch/als Gott: Das ist/Er war weder ein lauter Mensch / noch kein lauterer Gott / sonder er war ein warhafftiger Gott/vnd er war ein warhafftiger Mensch. Mitten zwischen disen zweyen Rädern sahe der Prophet die Seel des Wortes/ dan eben im selben *instant* vñ augenblick als sie waren empfangen worden/ hat sie genossen des einē Rads/welches da war die göttliche *essentz*, vñ sie hat gekostet das ander Rad/welches da war die Menschliche natur.

Nicht ohne sehr hohe geheimnuß haben sich beyde Radt bewegt / vnd seynd alle beyde geloffen/dan vns wirt dardurch bedeut / daß der Sohn Gottes sich dermassen habe verhalten in seinen Wercken/ das er niemals ein so hohes ding hat begangen / darbey nicht auch gegenwertig wäre gewesen sein Menschheit : Noch niemals hat er ein so nidrigs ding begangen / das sein Gottheit nit allzeit wäre darbey erschienen. Wer ist die Faust voller glüender Kohlen anderst/als eben das Herz Christi/welches voller brennender Lieb war?

Gar vil vnd offermals wirt der Sohn Gottes in heiliger Schrifft ein Handt nennet: Inmassen der Prophet spricht: *Mitte manum tuam de alto*: Vnd an einem andern ort: *Fiat manus tua ut saluet me*: Dann gleich wie die Handt herühret vom Arm/vnd einerley *essentz* ist mit dem Arm: Eben also gehet der Sohn Gottes vom Vatter auß/vnd ist von einerley *essentz* mit dem Vatter/vnd ist ein andere Person vnterschieden vom Vatter. Gleich wie es lieblich vñ annehmlich ist/dz man die Handt füllet mit Rosen/eben also beschwerlich vnd gefährlich ist/wan man sie füllet mit glüenden Kohlen. Dann die Rosen rüchen lieblich / aber die Kohlen brennen greulich. Was bedeuts/dz nur ein einige Handt/ aber vil Kohlen vorhanden waren / anderst / als das die Person des Sohns Gottes nur ein einige war/ aber dz die Kohlen d' Marter vñ Schmerzen/die jm auffgeladen wurden/vilfältig vñ vnentlich waren. Begerst zu wissen ob die Hitz seiner Lieb / vñ die Glüt seiner Schmerzen vñ endtlich waren/so betrachte/das der Herz nicht befaleh/dz der Mann nur ein wenig Kohlen solte nehmen in seine Handt / sonder das er die Handt solte damit anfällen: Vns zur anzeig/das die Lieb Christi obertroffen habe die Lieb aller Enaeln / vñ dz sein schmerzen gröffer sey geweest wed' der schmerzen aller M'rtirer. Was bedeuts/dz d' *Visitor Ierusalem* mehrere Kolen nicht hat können fassen in seiner Hand/anderst/ als das

der Erlöser Jerusalems mehrers Lieb wie hat können fassen in seinem Herzen noch mehreren schmerzen an seinem Leib? Vermeynstu nit / dz der jenig sein Hand voller glüender Kolen habe / welcher dich so sehr liebet / vnangesehen du es nicht hast verdient / vnd welcher so vil von deinentwegen leydet / ohne das du es im wenigsten nicht würdig bist? was bedeuts / das die glüende Kolen / welche der *Visitator Jerusalems* in der Hand hatte / waren vom Fewr des *Cherubs*, welches immer dar brennete / anderst / als die Lieb / welche Christus in seinem Herzen trug / vnd die nimmermehr aufleschte noch auffhörte? Was bedeuts / das Gott dem *reformatori Jerusalems* befaleh alle glüende Kolen vber die Statt zuströwen / anderst / als das das Blut vnd die Lieb Christi wurden *purgiren* die ganze Menschliche Natur? Was bedeuts / das er die Hand auffhate vnd die Kolen aufstrewete / anderst / als das Christus lieh öffnen sein Herz / damit er vns legen könnte in sein Ingewendt? O H. Er Jesu / alsdan hastu auffgehan deine Hand aufzuströwen die glüende Kolen / als *Longinus* dir öffnete dein seyt / damit du vns könntest geben die gnaden / die du vns hattest verheissen. Im alten Testament befehlet man Christo / das er die Hand erfülle mit glüenden Kolen / vnd im neuen Testament spricht er / das er sey kömme fewr zulegen in der ganzen Welt. Wan wir aber jne dißfals wollen recht verstehen / so ist das fewr / welches er in die Welt legt / anders nichts / als die sehr grosse Lieb die er trägt zu der ganzen Welt. *Origenes* spricht: wofern wir den Propheten wollen auflegen / vnd Christum recht verstehen / so werden wir befinden / das die glüende Kolen in der Hand / vnd die anzündung des Fewrs in der ganzen Welt / nichts anders ist / als / das / gleich wie die Welt ihre Weltmenschen machet zu Narren / ebe also Christus seine Aufferwöhlten machet zu Liebhabern. Zwar / vil Gnaden hat der Herz aufzuteilen / vnd vil Gaben hat er zuerschenecken / aber ich für mein Person begere mehrers von ihm nicht / als das er mir nur ein einigs paar diser glüender Kolen verehre / die eine / zu aufbrennung meiner täglichen laster / die ander aber / zu vertilgung meiner vnordentlichen appetiten. O allerliebster vnd gütigster Herz Jesu / weil du sagst / das ich dir solle ruffen / vnd dz du mir wöllest antworten / vnd wan ich dich vmb etwas bitte / das du mir es wöllest geben / so begere ich von dir kein Brot zum essen / noch rosen zum riechen / noch gelt zum spendiren / noch einen hohen Staat

Staat

Staat geehrt zu werden / sonder ich bitte vnd begere von dir mehrers nicht / als glüende Kohlen/mich zubrennen / Dann die Ordnung vnd proceß, den du vor alten zeiten hast gehalten mit deinen Außerwählten / ist / daß du brennest die verbrechen / die du bey ihnen findest / vnd das du ihnen mittheilest deine Gnaden. So thue derwegen auff / O Herz Jesu / dein Hand / vnd gib vns deine glüende Kohlen: thue auff dein Herz / vnd gib vns dein Ingeweydt. Dan die notturfft erfordert / dz die Kohlen vns machen empfinden deinen Schmerzen / vnd dz dein Ingeweydt vns gebe zu kosten dein Lieb. Wer hat dir zerrissen deine Händt / als eben die Nägel / vn̄ wer hat dir geöffnet dein Seyten / als eben der Speer? Vnd weil deme also ist / wie ist's möglich / das du vns nicht etwas gebest von deiner Mühe / vnd weil dir geöffnet ist dein Seyten / daß du vns nicht communicirest was du liebest?

O daß ich hette sein mögen das Eysen dieses Spießes (spricht Anselmus in seinen meditationibus) vnd O daß ich hette sein mögen der Spieß dieses Eysens / damit ich also hette könn̄n öffnen deine Seyten / vnd allenthalben hinein gehen / zusehen dein lieblichs Ingeweydt / welches dermassen enkündt war von der Lieb / das man bey weitem vil mehr verspürte die Lieb / mit dern du starbst / weder den Todt / welchen du litztest. O gütiger Herz Jesu / Verlöser meiner Seelen / wie ist's möglich / daß ich der deinig sein könn̄e / noch daß ich mich den deinigen nenne / wofern du nicht zuuor mir mittheilest die Kohlen deiner Händt. Warum vermeinstu O Herz Jesu / warum vermeinstu / daß ich von dir mit vergießung der Zähre so sehr begere die Kohlen mich zubrennen? In warheit / keiner andern vrsachen halben thue ichs / als damit du mir in jener Welt die Rosen mittheilest / mich zuersrewen.

Peccatum Iuda scriptum est stylo ferreo in ungue adamantino, spricht der Prophet *Ieremias*, als wolte er sagen: Die Sünd Iuda ist mit einem Eysenen Griffel vnd Adamanten Zincken geschriben worden / damit sie weder mit einem Messer aufgetraht / noch durch das Wasser abgefresset könne werden. *Hieronymus* vber disen Pass spricht: Der Prophet redet allhie von der verfluchten Sünd der Abgötterey / welche niemaln hat können vertilgt noch aufgereut werden auß dem Samarischen vnd Jüdischem Volck / sonder je mehr das Volck zu nam / vmb so vil mehr vergassen sie Gottes / vnd namen ihre Abgöttereyen zu: Aber die

Jere. 17.

glossa ordinaria meldet / daß die Sünd / darvon allhie der *Ieremias* sagt / das sie geschriben sey mit einem eysenen stylo, sey die Sünd / welche begangen ist wordē von den Hebreern im Tode Christi / dern Ra: h wehren wirt bis am endt der Welt. Dan sie werden ihren Irthumb nicht erkennen bis vnd so lang der Antechrist kombt.

Damasceus legt den *Ieremiam* auß / vnd spricht: Gleich wie wir / wan wir reden vom Propheten / dardurch verstehen den *Dauid*: Bis gleich wie wir / wann wir absolute reden vom Apostel / dardurch verstehen den *Paulum*: Vnd gleich wie wir / wann wir reden vom Erlöser / dardurch verstehen *Christum* / eben also / wan die *H. Schrifft* nur blöflich redet von der Sünd / alsdan wirt dardurch verstanden die Sünd / mit dern *Adam* sich hat versündigt für die ganze Welt: Welche Sünd / ob sie schon durch den Sohn Gottes gnugsamb ist worden erlöst / dannoch auß vns noch nicht gnugsamb ist worden außgerent.

Mit einem eysenen Griffel ist dieselbige Sünd geschriben wordē in vnserm Herzen / dan ob schon (wie gemelt) sie durch *Christum* ist erlöst / vnd durch den Tauff hinweg genossen worden / so verbleiben doch noch vil böse neygungen bey vns / zu sündigen / aber gar wenig Sterck / shnen einen widerstandt zu thun. Vnd weil die alte Sünd in vnserm Herzen geschriben ist mit einem eysenen Griffel / wie ist möglich / daß wir fromb könten werden wo fern vns nicht geholffen würde / vermittelst der göttlichen Gnade. Daß die Sünd des *Jüdischen Volcks* beschriben ist wordē mit einem eysenen Griffel / was bedeut solches anderst / als daß dieselbige Sünd sey das erste Eysen gewest in der Welt: Daß dieselbige alte Sünd geschriben war in einem *Diamant* Stein / welcher nicht kan zertheilt noch weich werden / es sey dan im warmen Blut / was bedeut solches anderst / als dz alle Sünd der ganzen Welt haben müssen gereinigt werden mit dem Blut *Christi*: Vnd damit die Wahrheit vber ein stimme mit der *Figur* / so hat die göttliche fürsehung es dermassen geordnet / daß die Sünd / welche geschriben war mit einem eysenen Griffel / solte außgekrast vnd vertilgt werden mit dem Blut / welches der *Sper* heraus zohē auß der *Seiten* Christi. Also / daß dasjenige / welches mit einem eysenen Griffel ist worden geschriben / mit einer eysenen *Langen* ist widerumb worden außgekrast.

Der

Der Prophet spricht nicht, daß die Sünd nit sey gewachsen im Diamant/sonder daß sie/nach dem sie ist wordē begangen/ sey dar- in eingeschrieben worden mit dem eylenen Griffel: Vns dardurch anzuzeigen/das die Sünd ist mit samt vns worden geboren/vnd daß wir hernacher die Straff haben geladen auff dem Diamant des Sohns Gottes. O wie selig seynd wir alle / die wir nach der zukunfft Christi seynd in die Welt kommen/ dan jene haben gleichwol gesehen den Griffel/mit welchem die Sünd ist worden geschriben/ aber wir haben gesehen das Eysen des Spiesses / mit welchem die Sünd ist worden außgekrast. Also/das eben durch dieselbige Wunden/darinn der Spieß eingieng zu *visitiren* die Seyten Christi/ ist herauß g'lossen das Blut/ mit welchem abgewaschen ist worden die Sünd.

Aber du. O mein Herz/du O mein Seel/weil du anderst nichts bist/als ein Eysen der Sünden/sollest dich billich verfügen zum Eysen der Lanken/damit also ihr alle beyde könnet zugleich hinein gehen in dise heilige Seyten / auß deren du gewißlich nit wirst widerumb herauß gehen/che vnd bewor du aller dings rein vnd sauber bist von allen deinen Sünden. Weil der heilig Apostel Thomas auß eine in vnghlaubigen Keger ist verkehrt worden in einen glaubigen Christen/keiner andern ursachen halben / als weil er sein Hand legte in die Seyten Christi/was wirst du du/O mein Seel/nicht für ansehnliche Reichthumb schöpffen auß diser heiligen Brust / wo fern du hinein gehest vnd darinn gleichsamb schwimmest. Weil der groß Euangelist *Iohannes*, als er in der Schoß Christi schließt/gesehen hat den ganken *discurs* vnd Lauff der Kirchen / was würde er nicht gesehen haben/wo fern der Stich allbereit wäre gegeben/ vnd er sich darinn hette ersehen können?

Was ist aber das/O Herz Jesu/(spricht der heilig *Bernardus de planctu Virginis*) was ist das? Dein Haupt ist vmbgeben mit Dornern/deine Hände seynd zerrissen von den Nägeln/deine Schultern seynd offen von wegen der vilen streich/vñ dannoch bewilligstu/das dein Brust (welche vns gedunckete nur halb gesunde zu sein) bestochē werde mit Spiessen/vnd geöffnet dein Seyten. O herrliche Eysen/O selige Stang/weil du das Herz hast gehabt/dich einzudringen in dise Göttliche Seyten/wie hastu das Herz haben können so

Aaa ij

balde

baldt widerumb darauß zugehen? Weil der heilig Petrus nichts anders an dem Sohn Gottes gesehen hat / als ein weißes Kleid vnd ein herzlich scheinendes Angesicht / so hat er auff dem Gebirg wöllen drey Wohnungen machen / vnd aber du grausamer Spieß / woltest kein einige Wohnung machen / da du doch gesehe hast sein Ingeweydt? O wie selig war das Gebirg / darauß diser Spieß ist gewachsen / vnd O wie selig war die Schmidstat / darin dieses spizige Eysen ist worden geschmidt / seymal er / vnd sonst niemandt / ist wirdig geacht worden / meinem Gott zu öffnen seine Seyten / vnd zu *uisitiren* sein Ingeweydt?

Anselmus spricht: Die Dörner haben nur berürt das Hirn / die Strick haben nur berürt seine Gebein / die Schläge sein Fleisch / die Nägel seine Flaxadern / aber der Spieß was der aller seligst vnd glücklichst / dan er hat angetroffen das Herz / welches Christus hatte / vnd hat gesehen das Ingeweydt / mit welchem er vns liebte. Der gewaltig *cōtemplant* *Vbertinus* spricht: O gütiger Herz Jesu / du hast dem Mörder geben das Paradyß: Deinem Vetter hastu verehrt dein Mutter: Dem Petro dein Kirch: Dem *Nicodemo* deinen Körper / Dein Blut der ganzen Welt / vnd so gar hastu dir nit verhalten dein Herz / seymal du erlaubest der Langer / das sie es zertheile mitten von einander. Was verweigert mir der jenig / welcher mir sein Herz nit verweigert? Vnd was theilt nit der jenig mit mir / welcher sein Herz mit mir theilet? Getheilt hatte er sein Haut mit der Säulen / die Haar mit den Henckern / das Blut mit den Gassen / die Kleider mit den Schergen / vnd dz Herz / welches im vbrig blieb / hat er getheilt mit dem *Longino*: Also / daß er / wie ein volk omner *religiosus* / sich hat wöllen *desaproprien* vnd entsetzen seines eignen Herzens. Was behelt der jenig / deme sein Herz nit bleibt?

Simon de Cassia spricht: Was bleibt dir vbrig / Verlöser der Welt / was bleibt dir vbrig / Verlöser der Welt / was bleibt dir vbrig / seymal man vnten am Creuz auftheilet deine Kleider mit Schwerdt / schlägen / vnd oberhalb des Creuzes zertheilt man dein Herz mit Spiessene Befinde du dich / O mein Seel / befinde du dich auch bey diser auftheilung des Herzens / dan weil der gebenedeyt Herz Jesus bewilligt sein Herz zu theilen / so ist ein unzweyfflichs zeichen / daß er es wolle auftheilen. O jr meine Glider / wo fern ihr bey diesem

Kleglia

flieglichen Pass euch nit verstellen / vnd wo fern ihr bey verbringung
dises Sticks / nicht ein Wasserbach machet auß ewren Augen / vnd
wo fern du / O mein Herr / allhie dich nit zertheilest / warumb wolte
ich dich dan lenger behalten in meinem Leib / vnd warumb bleib ich
lenger lebend in diser Welt ? *Augustinus* spricht : Vil Leut finde
man / welche mit ihren Freunden theilen ihre Kleider vnd Kleinodien:
Aber der Sohn Gottes ist allein der jenig gewesen / welcher mit
vns hat getheilt sein Herz / welches er hatte in seiner Brust / vnd das
Ingeweydt / mit welchem er vns liebt. *Cyrellus* ober den *Ioannem*
spricht : Nicht ohne grosse geheimnuß hat der Sohn Gottes nit be-
willigen wollen / das man ihm sein Seyten sollte öffnen in seinem Le-
ben / sonder baldt nach seinem verschiden. Dan er hat vns dardurch
wollen anzeigen / das eben im selben Augenblick / als er verluhr sein
Leben / seye zugleich auffgangen die Thür der Glori. Also / das mit
einem einigen Schlag vnd Stich zerrissen ist Christi Ingeweydt /
vnd vns geöffnet worden die Thür seiner Glori.

**Der Ruthor beschleußt die Geheimnussen der
Lanzen / vnd exclamiert über die Undanckbarkeit**
die wir erzeigen / vmb das der Sohn Gottes von vn-
sernt wegen vergossen sein köstlichs Blut.

*Sanguinem innoxium effudit Manasses multum nimis, donec im-
pleretur Ierusalem vsq; ad os:* spricht die heilige Schrift 4. *Regum*
am 21. cap. als wolte sie sagen: Der grausamb König *Manasses* ver-
goss so sehr vil vnschuldigs Bluts / bis das *Ierusalem* bis zum Mund
vol ward. Die *H.* Schrift hette die grausambkeit *Manasses* höher
nicht können her für streichen / als in deme sie ihne einen König nen-
net / deme die clementz billich sollte anhangen : Vnd in deme sie
spricht / das das Blut der vnschuldigen war / welches billich von im
hete sollen werden beschützt : Vnd in deme sie spricht / das ers habe
vergossen zu *Ierusalem*, welches ein heiligs Ort war : Vnd das des
Bluts so vil war / das es bis zum Munde voll ward / das ist / das es
menniglichem im ganzen Landt vrsach gab daruon zu reden.

Weil die Vorficher / Obristen vnd Pralaten (spricht der heilig
Gregorius in seinem *pastorali*) seind Vormunder der Seelen vnd
Beschützer der Ehr ihrer Väterthanen / so sag ich gut runde / das al-